

Bildung wirkt gegen Schulden

22, 25.5. 2017
 Michael Ferber · Das Verschuldungsrisiko von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gilt als überdurchschnittlich hoch. Rund 55% der 18- bis 24-Jährigen in der Schweiz lebten in einem Haushalt mit mindestens einer Art von Schulden, heisst es auf der Website einer Kantonalbank zum Verein FinanceMission. Dieser ist eine Kooperation der Kantonalbanken mit den Lehrerverbänden der Deutschschweiz und der Romandie, sein Ziel ist die Förderung der Finanzkompetenz junger Menschen. Um der Gefahr einer Schuldenspirale schon in frühen Jahren vorzubeugen, dürfte eine gute Bildung in Finanzfragen das beste Mittel sein. «Eine Investition in Wissen bringt noch immer die besten Zinsen», sagte schon Benjamin Franklin, einer der Gründerväter der USA. Wie der Pisa-Test der internationalen Organisation OECD im Bereich finanzielle Allgemeinbildung unter 48 000 Schülern in 15 Ländern zeigt, ist es mit der finanziellen Allgemeinbildung allerdings vielerorts nicht weit her.

Die 15-jährigen Schüler mussten darin beispielsweise anhand einer vorliegenden Rechnung beantworten, wie hoch der zu überweisende Betrag ist und wie hoch die Versand-Gebühren ausfallen. Weitere Fragen betrafen die Entwicklung eines Aktienkurses oder eine betrügerische E-Mail, die den Empfänger auffordert, sich mit seiner Bank in Verbindung zu setzen und seine Log-in-Daten preiszugeben. Hier mussten die Jugendlichen angeben, welche Vorgehensweise richtig wäre. Zwar verfügten 56% der befragten Schüler über ein Bankkonto, und 64% von ihnen verdienten auch selbst Geld mit verschiedenen Arbeiten, hielt die OECD in ihrem Fazit fest. Zwei Drittel der Befragten hätten aber nicht die nötigen Fähigkeiten, dieses richtig zu verwalten. Viele verstanden den Wert eines simplen Budgets nicht und könnten Kontoauszüge und Gehaltsabrechnungen nicht richtig lesen. Die Schweiz nahm an dem Test nicht teil. Am besten schnitten vier chinesische Regionen ab, vor der belgischen Region Flandern. Am schlechtesten steht es um die finanzielle Allgemeinbildung der 15-Jährigen in Brasilien, Peru, Chile und der Slowakei.

Eine gute Bildung in Wirtschaft und Finanzen ist ein Grundstein für beruflichen und privaten Erfolg. Wie die Testergebnisse zeigen, ist elterliches Engagement dabei sehr wichtig. Schüler, die mit ihren Eltern über Geld reden, schnitten in dem Test besser ab. Auch zeigt die Studie einen starken Zusammenhang zwischen der sozioökonomischen Herkunft und dem Finanzwissen. Dies wiederum macht deutlich, wie wichtig es ist, dass Bildung im Bereich Wirtschaft und Finanzen unbedingt in der Schule vermittelt werden sollte. So haben auch Schüler, die im Elternhaus wenig darüber lernen, die Chance, diese Kenntnisse zu erlangen. Hier gibt es auch in vielen westlichen Ländern erheblichen Nachholbedarf in den Lehrplänen der Schulen und bei der Ausbildung der Lehrer.